



Der Stafford Kanarie

Eine attraktive Positurkanarien-Rasse,
jetzt auch in Österreich, im ÖKB zulässig.

Schon in den späten 70iger Jahren entstand in den Köpfen einiger englischer Kanarienzüchter die Idee einen rotfarbigen Haubenvogel zu erzüchten, der im Gegensatz zum deutschen Haubenkanarienvogel eine typisch englische runde Haube aufweisen sollte.

1987 wurden dann in Birmingham die ersten Ausgangsvögel dieser angehenden Rasse zur Schau gestellt. In Folge wurde 1990 der „Stafford Canary Club“, in den englischen Kanarien Bund aufgenommen. Dies war die erste Rasse, die nach dem Five-Fancy 1950 in England offiziell zugelassen wurde. Eine lange, 40ig jährige, Schaffenspause betreffend neuer Rassen hatte ein Ende.

Ein wahrer Zustrom von Züchtern und Liebhabern setzte ein, der bis zum heutigen Tag ununterbrochen anhält. Besonders die amerikanischen Vogelzüchter waren sofort von diesen Vögeln begeistert, die etwas vom lieblichen zutraulichen Wesen des Gloster hatten und zusätzlich die Farbe und die Agilität der rotgrundigen Farbkanarien in sich tragen.

Viele Clubgründungen in den USA und Canada waren die Folge.

Seit einigen Jahren gibt es auch in Deutschland ähnliche Bestrebungen, einen rotgrundigen Haubenkanarie mit Rundhaube zu erzüchten. Er wurde einige Jahre als „deutscher Rotschecke“ bei den DKB Meisterschaften präsentiert. Laut einer Aussage von Paul Pütz, wurden diese Vögel letztlich aber bei unseren Nachbarn nicht als eigenständige Rasse aufgenommen. Deswegen waren sie auch bei der letzten DKB Schau wieder aus den Schauregalen verschwunden. Dort gibt es im Gegensatz zum englischen Stafford aber auch die Auflage, dass die Schauvögel symmetrisch gescheckt sein müssen. Was die Sache nicht gerade leichter macht. Bei einem Positurkanarienvogel ist diese Voraussetzung auch nicht unbedingt als übliches Ziel anzusehen, wengleich die Schecken auch bei den Staffords sicherlich sehr schöne Vögel sind, die viele Fans haben. Die Scheckung wird hier aber nicht symmetrisch verlangt, wie das auch bei den anderen Positurkanarien die grundsätzlich als Schecken zugelassen sind, üblich ist.

Zugelassen sind die Staffords neben den Schecken, als Aufgehellte, in roter Lipochromfarbe und als Melaninvögel mit roter Grundfarbe.

Ausgestellt werden können die Vögel weiters in: intensiv, schimmel und mit Mosaikeigenschaft.

Der ivory Faktor (rosa) ist ebenfalls eine mögliche und erlaubte Variante.

Weißgrundige Vögel sind jedoch nicht zulässig.

In der Standardbeschreibung gibt es keine Festlegung auf die Durchfärbung des Großgefieders. Meine jungen Originalvögel aus England haben wie erwartet, helle Flügel und Schwanzfedern gehabt. Auf der Insel ist man einfach eher gegen Farbfütterung im Nest eingestellt.

Ich persönlich glaube aber, dass sich am Festland eher die durchgefärbte Variante durchsetzen wird.

Aber auch bei den aufgehellten Farbkanarien gibt es inzwischen ja beide Möglichkeiten.

Auch hier sind Weißflügel schon seit einigen Jahren ausstellungsberechtigt.

Mosaik Vögel sind natürlich auch bei den Staffords ohne Rotfärbung in den Flügeln verlangt.

Einzelne rote Federn, in den ansonsten hellen Flügeln, oder auch bei nicht vermauserten Schwänzen ohne Farbfütterung im Nest, sind keine wirklichen Fehler.

Standardbeschreibung und Bewertungspositionen:

Grundfarbe: -30 Punkte, für aufgehellte und gescheckte Vögel, sollte wie bei FK gleichmäßig und so rot/ivoor wie möglich sein.

Haube: -30 Punkte, sollte kreisrund mit einem kleinen Mittelpunkt sein. Das Auge sollte nicht bedeckt werden. Der Übergang von der Haube in den Nacken sollte nicht sichtbar sein. Zulässig sind helle, dunkle und „grizzled“ Hauben.

Non-Crested: (Glattkopf) sollte eine allseits runde Kopfform haben. Die Form der Stirn gut ansteigend, über dem Schnabel breit, mit deutliche Augenbrauen.

Kategorie: -15 Punkte, die A,B,C Eigenschaft ist wie beim FK zu betrachten.

Typ: -15 Punkte, hier ist der Wuchs insgesamt und der rassetypische Körper, zwischen Gloster und FK liegend zu bewerten.

Kondition und Gefieder: -10 Punkte, der allgemeine Gefiederzustand, Schaultraining und die Gesundheit.

Zu der Schimmel-Eigenschaft in der Position Kategorie ist noch zu sagen, dass hier natürlich nicht die gleich strengen Anforderungen, wie bei einem FK gestellt werden. Es wird bei der Farbennennung sogar zwischen leichtem, mittlerem und grobem Schimmel unterschieden, was bei einem FK Schauvogel, in der rot B Reihe nicht denkbar ist, weil hier nur feiner gleichmäßiger Schimmel dem Standard entspricht. Auch die Intensität der roten Grundfarbe wird etwas lichter (oranger) toleriert als bei den Farbkanariern. Es handelt sich schlussendlich um einen Positurvogel. Im Internet kann man immer wieder Siegervögel bei den Staffords finden, die als orange, oder maximal als orange-rot zu bezeichnen sind.

Wie sie in der anhand der Punkteskala sehen können, gibt es im englischen Sprachraum wieder einmal keine Rubrik, für die geforderte Größe. Typ vor Größe lautet der Slogan der Engländer. Mit den angegeben „5 Inches“ liegen wir bei 13cm, für die Länge dieses Vogels, mit einer üblichen +/- Toleranz.

Natürlich wollen wir keine Crested in rot züchten, aber auch hier ist das gesunde Augenmaß der Preisrichter gefordert, um nicht gleich einen sonst sehr guten Vogel, der etwas länger ist als die 13 cm, gleich von vorne herein abzuschreiben.

Ich hab jedenfalls ein gutes Gefühl, was die Zukunft des „Staffs“ in Österreich betrifft. Weil eines ist sicher, es sind Vögel die auch bei privaten Vogelliehabern und Haltern großen Anklang finden. Ob bei der „open-Linz“ Schau im Vorjahr, wo ich das erste Mal welche in der Schau präsentiert habe, oder wenn jemand die Vögel ganz einfach in der Voliere fliegen sieht, immer sind es die Staffords, die sofort Begeisterung auslösen. Meine topas, onyx oder schwarz-pastell Vögel sind etwas für spezialisierte Züchter, die kaum Anklang bei nicht Fachleuten finden, was ich durchaus verstehen kann.

Wir haben im Linzer Raum doch einige dieser schönen und vitalen Vögel in diesem Jahr gezüchtet und werden sie natürlich auch bei der „open-Linz“ und bei der ÖKB Bundesschau dem interessierten Publikum zugänglich machen.

Als übergeordnetes Ziel habe ich mir noch vorgenommen, diese Rasse auch in die C.O.M. zu integrieren. Vorgespräche mit dem O.M.J. Sektionsleiter für PK und dem englischen Verbindungsmann habe ich schon geführt, alles andere wird sich noch weisen und Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut.

Einfach Freude an den Tieren zu haben, ist ja schließlich, das wesentlichste und wichtigste, jedenfalls für mich. Dass habe ich nach über 40 Jahren Vogelzucht an Erkenntnis gewonnen.

Gerald Bründl